



Sozialbericht

2008

für den Landkreis Göppingen

Daten und Fakten

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Vorwort..... | 3 |
| 2 | Grundsicherung für Arbeitssuchende..... | 4 |
| 2.1 | Arbeitslosenquote im Landkreis Göppingen | 4 |
| 2.2 | Arbeitslosigkeit | 5 |
| 2.3 | Bedarfgemeinschaften und Personen | 7 |
| 2.4 | Leistungen Arbeitslosengeld II..... | 8 |
| 3 | Jugendhilfe | 9 |
| 3.1 | Fallzahlen | 9 |
| 3.2 | Aufwendungen für die Hilfen zur Erziehung | 10 |
| 4 | Sozialhilfe..... | 12 |
| 4.1 | Hilfe zum Lebensunterhalt | 12 |
| 4.2 | Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung..... | 13 |
| 4.3 | Eingliederungshilfe..... | 16 |
| 4.4 | Hilfe zur Pflege | 20 |
| 4.5 | Sonstige Leistungen..... | 21 |
| 5 | Asylbewerberleistungsgesetz | 22 |
| 5.1 | Flüchtlinge nach Hauptherkunftsländern (nur in Gemeinschaftsunterkünften) | 22 |
| 5.2 | Flüchtlinge nach Unterkünften | 23 |
| 6 | Spätaussiedler | 25 |
| 7 | Gesamtzahl der Leistungsempfänger..... | 26 |
| 8 | Aufwendungen (nur Haupthilfearten) | 27 |

Anhang:

Arbeitsmarkt in Zahlen – Kreisreport Göppingen

1 Vorwort

Der vorliegende Bericht zeigt die wesentlichen Entwicklungen sowie deren Ursachen in den einzelnen Sozialleistungsbereichen in der Verantwortung des Landkreises und der Agentur für Arbeit Göppingen auf.

Die vorliegenden Daten und Fakten sollen den politischen Gremien, den Sozialpartnern des Landkreises und allen Interessierten einen Überblick über die vom Landkreis für seine Bürger im Jahr 2008 erbrachten Sozialleistungen geben.

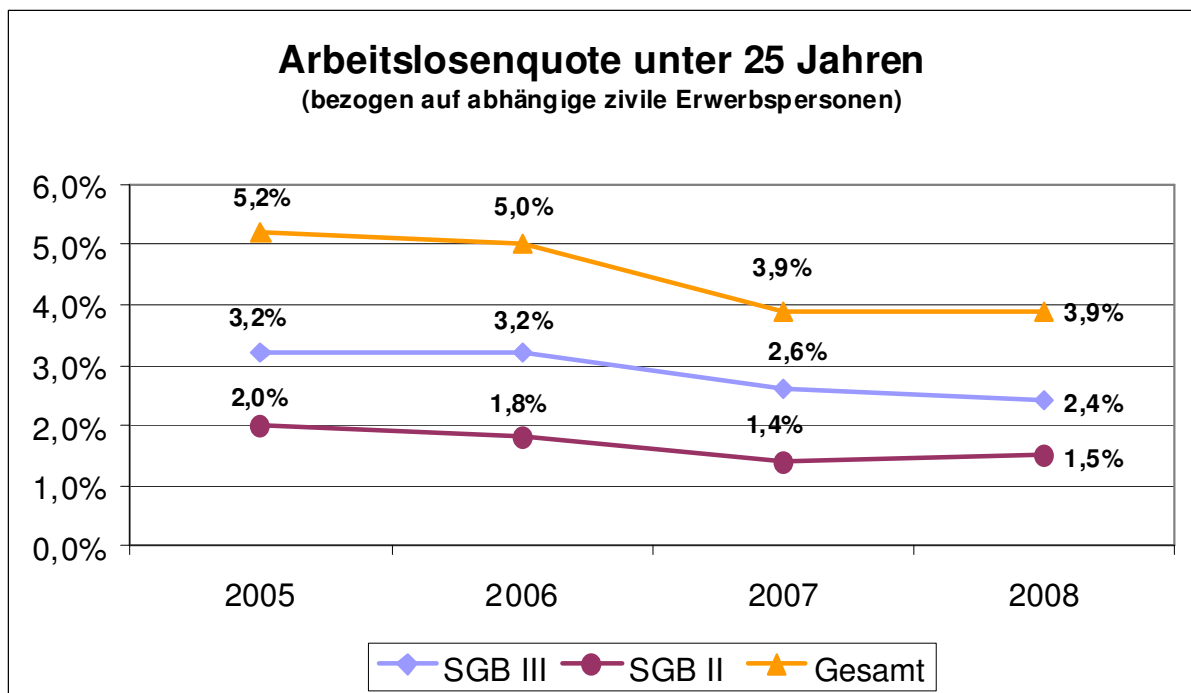
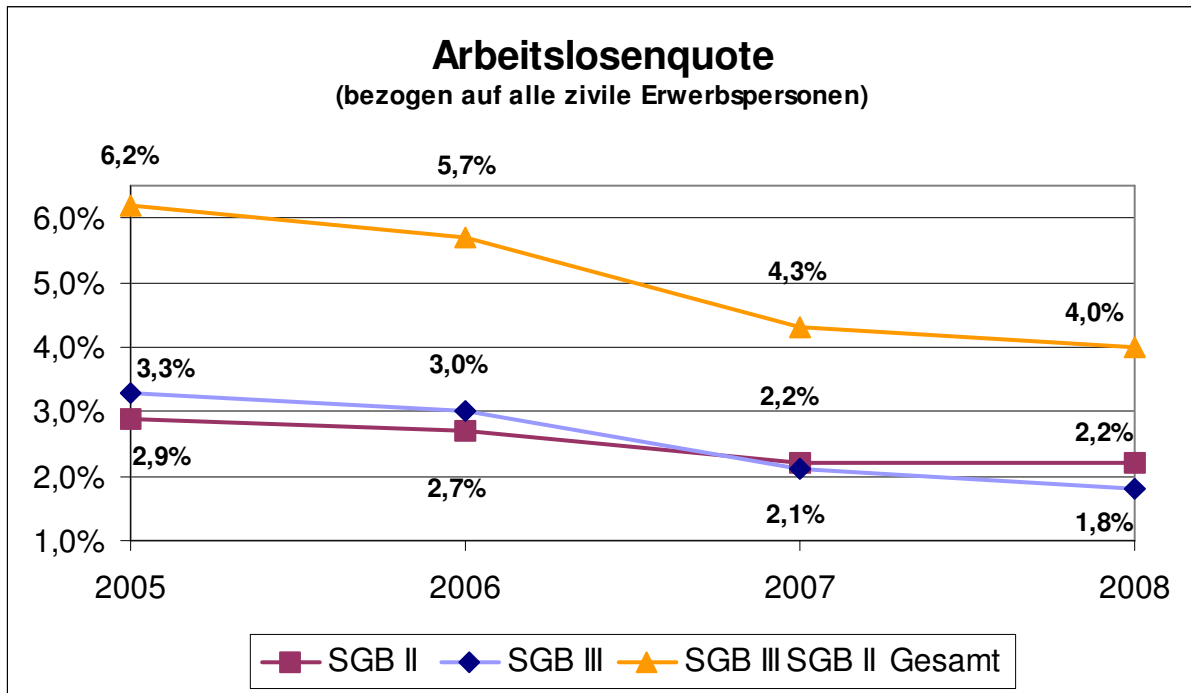
Es muss darauf hingewiesen werden, dass die ersten Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme im letzten Quartal des Jahres 2008 zu beobachten waren. Dies ist aus dem vorliegenden Zahlenmaterial nicht direkt ablesbar, da die positiven Entwicklungen in den ersten drei Quartalen diese negative Entwicklung überdecken.

Im ersten Halbjahr 2009 hat sich dieser Negativtrend verstärkt fortgesetzt.

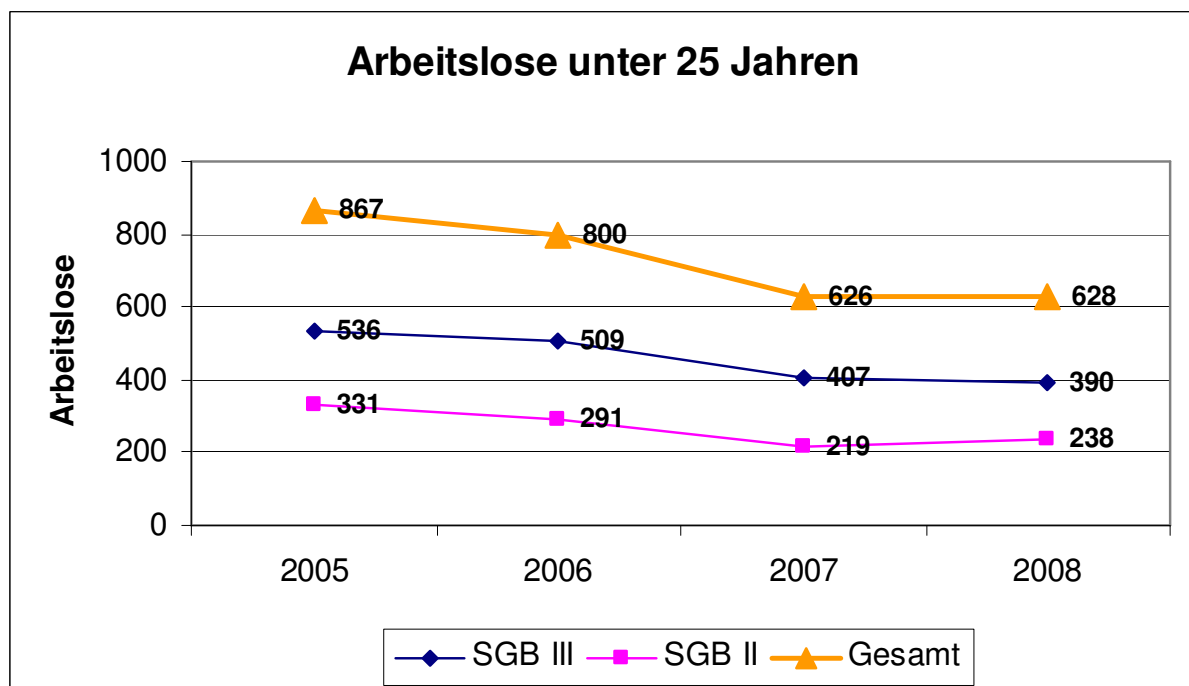
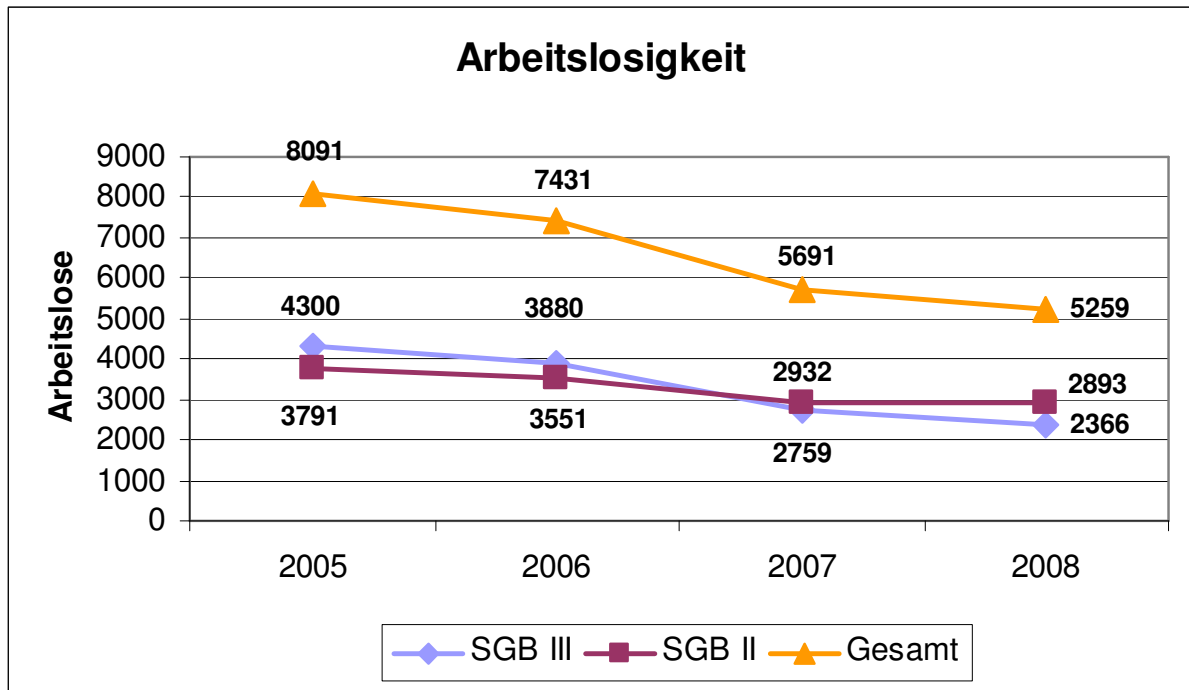
Positiv zu verzeichnen ist, dass es im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen gelungen ist, durch das praktizierte Fallmanagement den Grundsatz „ambulant vor stationär“ verstärkt umzusetzen.

2 Grundsicherung für Arbeitssuchende

2.1 Arbeitslosenquote im Landkreis Göppingen



2.2 Arbeitslosigkeit



Im Rechtskreis des SGB II waren im Dezember 2008 2.893 Personen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit ein Rückgang um 39 Personen. Bis September 2008 konnten auch Arbeitslose aus dem Rechtskreis des SGB II von der noch guten Konjunktur profitieren. Im letzten Quartal 2008 haben allerdings die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im Bereich des SGB II geführt. Aufgrund der deutlichen Rückgänge in den ersten 3 Quartalen ergibt sich gegenüber dem Vorjahr dennoch eine positive Gesamtbilanz.

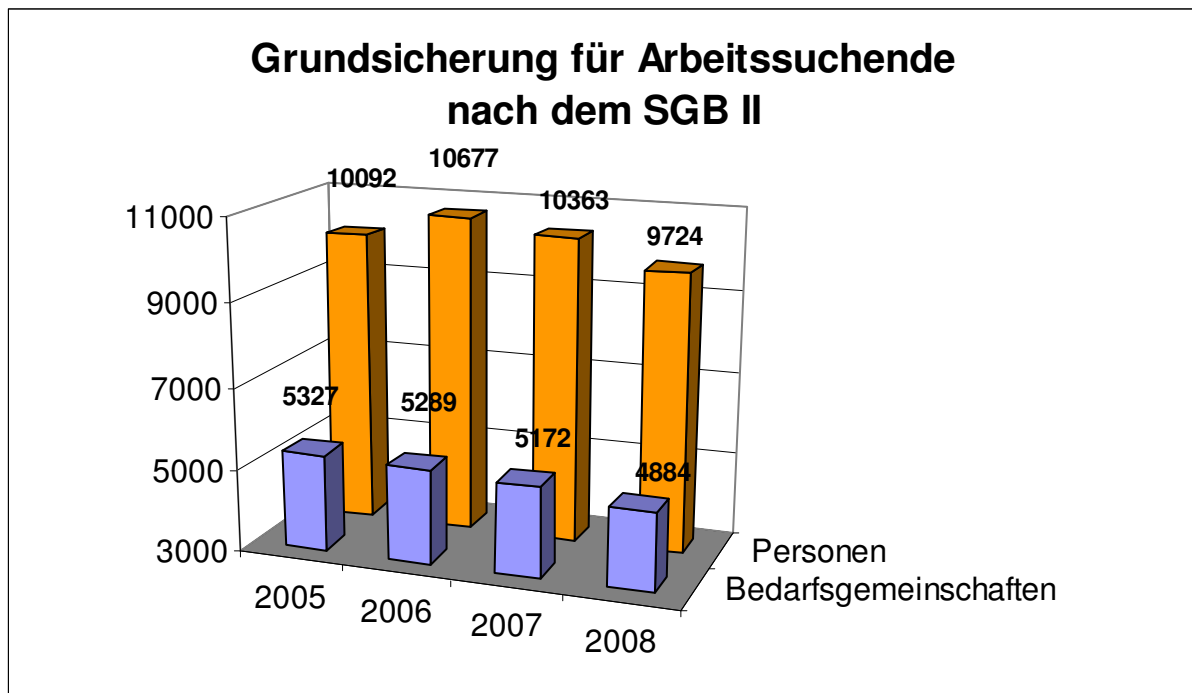
Bei den unter 25-Jährigen waren am Stichtag 31.12.2008 238 Personen arbeitslos. Leider wirkt sich vor allem bei den Jugendlichen der sich verschlechternde Arbeitsmarkt aus. Dies führt zu einer Steigerung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr um rund 8,7 % (19 Personen).

Bei den Langzeitarbeitslosen konnte erfreulicherweise ein Rückgang um 137 Personen (12,7 %) erreicht werden (31.12.2007: 1073 Personen; 31.12.2008: 936 Personen).

Der Anteil der Frauen mit 51,7 % zu den Männern mit 48,3 % ist leicht gefallen. Der Anteil der Ausländer ist mit 956 Personen (rund 33,1 %) im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant geblieben.

Ingesamt wurden im Jahr 2008 3.221 Integrationsmaßnahmen erbracht. Gegenüber dem Vorjahr konnten somit 418 zusätzliche Maßnahmen durchgeführt werden. Hierfür gab das Job-Center 6,5 Mio. Euro für Eingliederungsleistungen aus. Das entspricht einer Ausschöpfung des Eingliederungsbudgets von 94,41 % (Vorjahr 88%).

2.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen



Zum 31.12.2007 erhielten insgesamt 5.172 Bedarfsgemeinschaften Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes. Zum Stichtag 31.12.2008 waren dies noch 4.884 Bedarfsgemeinschaften. Dies entspricht einem Rückgang von 288 Fällen oder rund 5,6 %. Auch bei der Personenzahl ergab sich ein Rückgang um 639 Personen (6,2 %). Zum 31.12.2007 bezogen 10.363 Personen Leistungen. Am 31.12.2008 waren es noch 9.724 Personen. Der Rückgang fand überwiegend beim Personenkreis der Alleinstehenden statt.

Von den 4.884 Bedarfsgemeinschaften waren rund 49 % der Leistungsempfänger Alleinstehende (2.413 Bedarfsgemeinschaften). Darüber hinaus gliederten sich die Bedarfsgemeinschaften in 2-Personen-Haushalte mit 24 % (1.153 Bedarfsgemeinschaften), 3-Personen-Haushalte mit 13 % (643 Bedarfsgemeinschaften), 4-Personen-Haushalte mit 9 % (420 Bedarfsgemeinschaften) sowie 5 und mehr Personenhaushalte mit 5 % (255 Bedarfsgemeinschaften) auf.

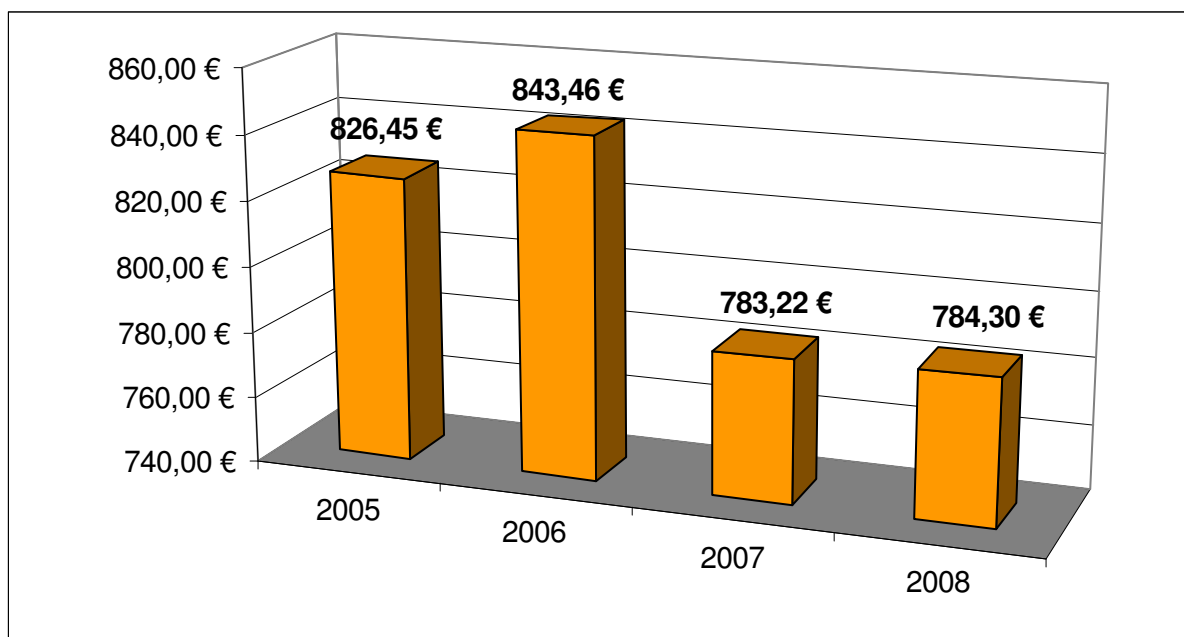
Von den insgesamt 9.724 Leistungsbeziehern wurden 6.837 Personen als erwerbsfähig eingestuft. 2.887 nicht erwerbsfähige bzw. minderjährige unter 15-jährige Hilfebedürftige bezogen Sozialgeld als Angehörige einer erwerbsfähigen Person.

Der Anteil der Ausländer bei den Leistungsbeziehern liegt bei rund 32 % (Vorjahr 33 %).

Der Anteil der Alleinerziehenden ist leicht auf 12 % (Vorjahr 11 %) gestiegen.

Die Zahl der Erwerbsfähigen unter 25 Jahre ist mit 1.222 zum 31.12.2008 zum Vorjahr mit 1.341 weiter rückläufig.

2.4 Leistungen Arbeitslosengeld II

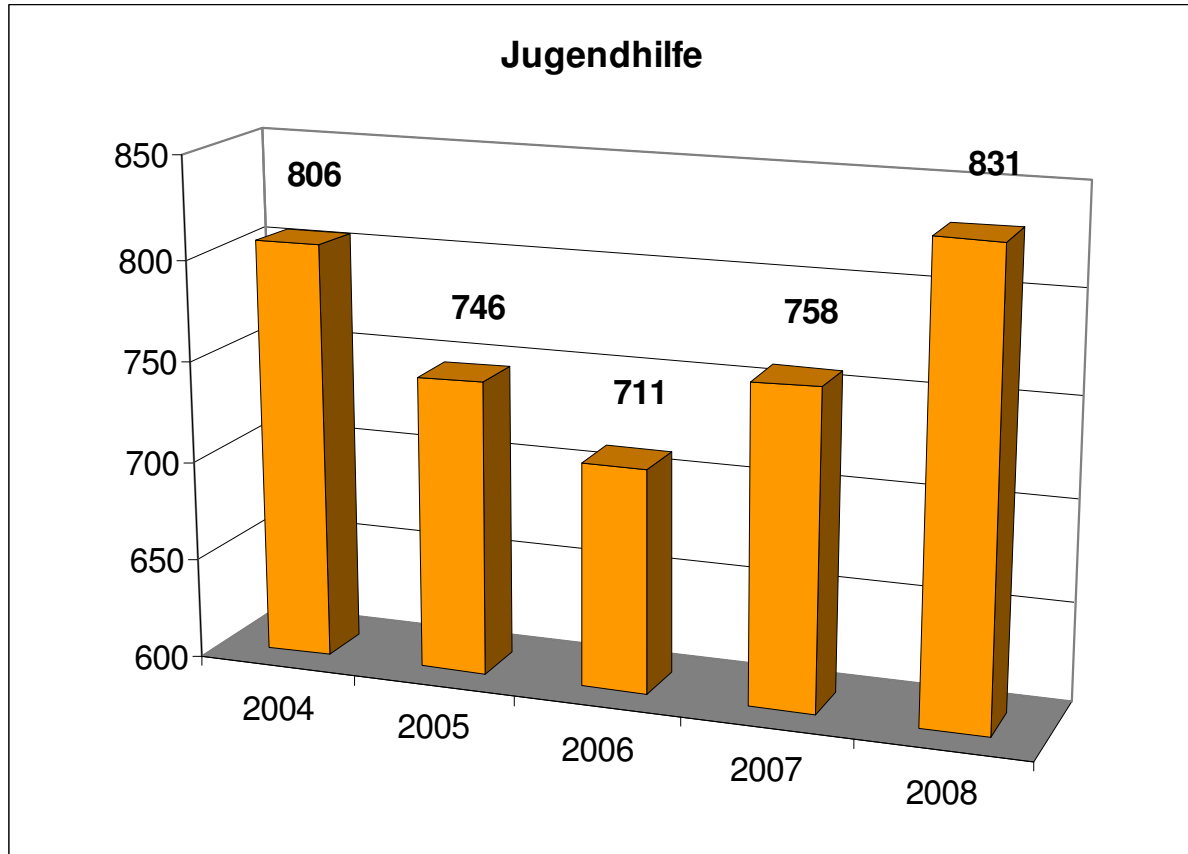


Die durchschnittlichen Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes pro Monat in Höhe von 784,30 Euro sind gegenüber dem Vorjahr (783,22 Euro) leicht gestiegen (u.a. höhere Regelsätze). Die höheren durchschnittlichen monatlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung in Höhe von 286,42 Euro (Vorjahr 277,31 Euro) erklären sich durch höhere Energiekosten sowie der Anhebung der Mietobergrenzen. Dieser Wert liegt jedoch im interregionalen Vergleich weiterhin im unteren Durchschnitt. Den höheren Kosten für Unterkunft und Heizung pro Fall stehen Fallzahlenrückgänge gegenüber. Im Gesamtergebnis ist bei den Unterkunftskosten gegenüber dem Vorjahr keine Kostensteigerung zu verzeichnen.

Der Zuschussbedarf für die Kosten der Unterkunft und Heizung sowie der einmaligen und begleitenden Hilfen für sämtliche Leistungsempfänger nach dem SGB II beläuft sich für 2008 auf 14,04 Mio. Euro. Wegen der geringeren Bundeserstattung erhöht sich 2008 der Zuschussbedarf um rund 0,42 Mio. €.

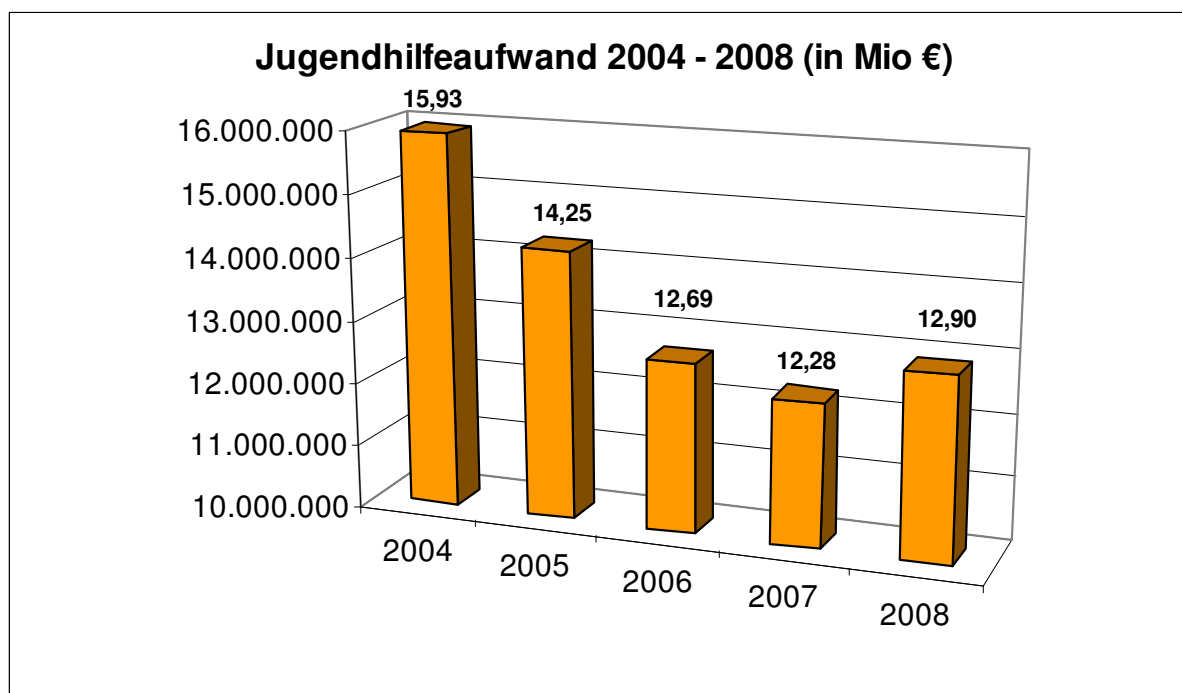
3 Jugendhilfe

3.1 Fallzahlen



| SGB VIII | Hilfeart | Stand 31.12.2008 | Stand 31.12.2007 |
|-------------------|--------------------------------------|---------------------|---------------------|
| § 19 | Mutter-/Vater-Kind-Wohnen | 2 | 3 |
| § 20 | Hilfe in Notsituationen | 1 | 4 |
| § 27 III | Aufsuchende Familientherapie | 7 | 3 |
| § 29 | Soziale Gruppenarbeit | 168 | 152 |
| § 30 | Erziehungsbeistandschaften | 99 | 86 |
| § 31 | Sozialpädagogische Familienhilfe | 127 | 103 |
| § 32 | Sozialpädagogische Tagesgruppe | 56 | 51 |
| § 33 | Vollzeitpflege | 84 | 98 |
| § 34b | Betreutes Jugendwohnen | 1 | 1 |
| § 34h | Heime unter 18 Jahren | 86 | 84 |
| § 35 | Intensive soz.päd. Einzelbetreuung | 7 | 2 |
| § 35a | Seelisch Behinderte | 161 | 138 |
| § 41 i.V.m. § 30 | Junge Volljährige - Erziehungsbeist. | 3 | 4 |
| § 41 i.V.m. § 33 | Junge Vollj. Vollzeitpflege | 5 | 6 |
| § 41 i.V.m. § 34b | Junge Vollj. Betreutes Jugendwohnen | 1 | 4 |
| § 41 i.V.m. § 34h | Junge Vollj. Heime | 10 | 8 |
| § 41 i.V.m. § 35 | Junge Vollj. Intensive soz.päd. EB | 1 | 3 |
| § 41 i.V.m. § 35a | Junge Vollj. Seelisch Behinderte | 5 | 4 |
| § 42 | Inobhutnahmen | 7 | 4 |
| SUMME | | 831 | 758 |

3.2 Aufwendungen für die Hilfen zur Erziehung



Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass Erziehung immer noch in erster Linie in Familien stattfindet. Obwohl die Zahl der traditionellen Familien (Mutter-Vater-Kind-Konstellation) in den letzten 10 Jahren um nahezu 10 % abgenommen hat, überwiegen in Deutschland bei der Familienform nach wie vor die Ehepaare mit Kindern deutlich.

Parallel dazu ist der Hilfebedarf für Kinder, Jugendliche und Familien deutlich gestiegen. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes sind die Fallzahlen der Inanspruchnahme von erzieherischen Hilfen zwischen dem Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes 1991 und dem Jahr 2008 um 79 % gestiegen. Diese Entwicklung eines zunehmenden Hilfebedarfs – trotz demografisch rückläufiger Zahlen von Kindern und Jugendlichen – ist auch im Landkreis Göppingen festzustellen.

Die Jugendhilfeausgaben konnten in den letzten Jahren dennoch deutlich zurückgefahren und seit 2006 auf einem stabilen Niveau gehalten werden. Im Wesentlichen werden im Bedarfsfall vermehrt ambulante Hilfestellungen eingesetzt und so die außerordentlich kostenintensiven Heimunterbringungen teilweise ersetzt.

Der Einsatz von teilstationären und ambulanten Erziehungshilfen kann zwar eine Heimunterbringung nicht immer verhindern, aber es gelingt doch recht häufig, zumindest die Verweildauer in einem Heim zu verkürzen und so die Fallzahlen in dieser Hilffahrt einigermaßen in Grenzen zu halten.

Bei den teilstationären Plätzen (Tagesgruppenbetreuung nach § 32 SGB VIII) wurde in den letzten Jahren eine Reduzierung vorgenommen und es muss abgewartet werden, ob sich durch den Ausbau der Ganztagesbetreuung an Schulen in den nächsten Jahren weitere Veränderungen ergeben.

Deutlich gestiegen sind dagegen die Fallzahlen der ambulanten Betreuungen, insbesondere der Erziehungsbeistandschaften und der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Vom Kreisjugendamt wird weiterhin versucht, den insgesamt immer noch steigenden Jugendhilfebedarf in erster Linie über den Einsatz dieser ambulanten erzieherischen Hilfen aufzufangen. Ein weiterer Anstieg der Fallzahlen bei den ambulanten Hilfen wird im Laufe des Jahres 2009 erwartet.

Des Weiteren ist die Jugendhilfe zunehmend mit psychischen Erkrankungen von Eltern und Kindern konfrontiert. Wenn infolge einer psychischen Krankheit oder Störung die seelische Gesundheit eines Kindes oder eines Jugendlichen länger als 6 Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und deshalb die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist, spricht man von einer seelischen Behinderung. Davon betroffene Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Hilfe und Unterstützung.

Die häufigsten Unterstützungsformen sind heilpädagogische Maßnahmen, ambulante Therapien bei Lese- und Rechtschreibschwäche oder Integrationshilfen in Kindertagesstätten und Schulen.

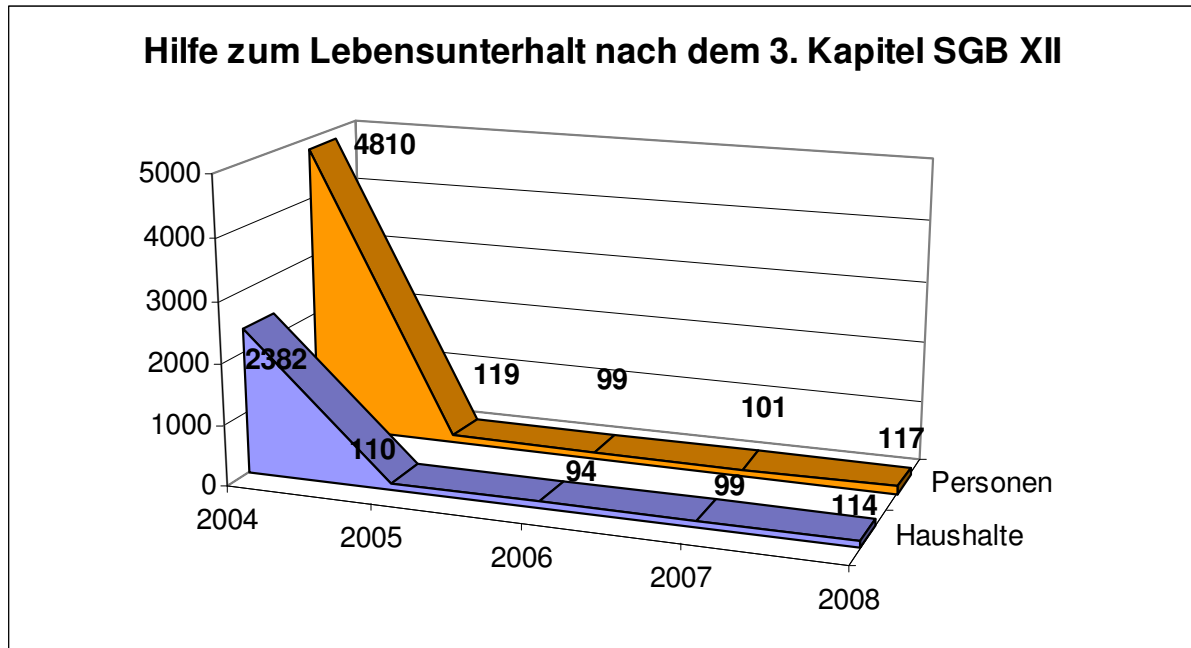
Vor allem im Laufe des Jahres 2008 musste hier eine deutliche Fallzahlensteigerung festgestellt werden.

Für das Jahr 2009 muss vor allem bei den ambulanten Hilfen, den Hilfen für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche und den Inobhutnahmen mit einem steigenden Hilfebedarf und einer deutlichen Kostensteigerung gerechnet werden.

| Hilfearten (wenn kein expliziter Vermerk, handelt es sich um "Hilfe zur Erziehung" Paraphenangaben aus dem KJHG (SGB VIII)) | Rechnungs- abschluss 2008 (R 08) | Rechnungs- abschluss 2007 (R 07) | R 08 im Verhältnis zu R 07 |
|--|---|---|--|
| Heimunterbringung 0-18 J. (§ 34) *1) | 4.104.120 | 3.956.580 | 3,73% |
| Aufwendungen für 18-21-Jährige (§ 41 ohne § 35a) *2) | 486.483 | 494.507 | -1,62% |
| Sozialpädagogische Tagesgruppe (§ 32) | 1.221.778 | 1.056.595 | 15,63% |
| Vollzeitpflege (§ 33) | 1.233.628 | 1.172.363 | 5,23% |
| Sozialpädagogische Familienhilfe (§ 31) | 1.492.928 | 1.159.923 | 28,71% |
| Tagespflege (§ 23) | 300.837 | 246.946 | 21,82% |
| Kindertagesstätten (§ 22) | 273.385 | 280.674 | -2,60% |
| Eingliederungshilfe für seel. Behinderte (§ 35a) *3) | 1.792.123 | 1.581.366 | 13,33% |
| Eingliederungshilfe für junge Volljährige (§ 41+35a) | 206.412 | 140.711 | 46,69% |
| Intensive Sozialpäd. Einzelbetreuung (§ 35) | 78.590 | 36.861 | 113,21% |
| Mutter-Kind-Wohnen (§ 19) | 266.114 | 271.765 | -2,08% |
| Inobhutnahmen (§ 42) | 234.416 | 148.939 | 57,39% |
| Hilfe in Notsituationen (§ 20) | 11.533 | 73.402 | -84,29% |
| Unterstützung selbstorg. Förderung (§ 25) | 60.356 | 73.902 | -18,33% |
| Erziehungsbeistandschaften (§ 30) | 1.230.784 | 1.190.183 | 3,41% |
| Aufsuchende Familientherapie (§ 27) | 17.962 | 9.223 | 94,75% |
| Soziale Gruppenarbeit (§ 29) | 1.042.970 | 1.015.276 | 2,73% |
| Besuch Sonderschule "E" (§ 27) | 347.993 | 323.298 | 7,64% |
| SUMME - AUSGABEN | 14.402.411 | 13.232.514 | 8,84% |
| ./. SUMME EINNAHMEN *4) | 1.501.342 | 957.436 | 56,81% |
| NETTO - AUFWAND | 12.901.069 | 12.275.078 | 5,10% |

4 Sozialhilfe

4.1 Hilfe zum Lebensunterhalt



Hilfe zum Lebensunterhalt ist Menschen zu leisten, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln beschaffen können und nur vorübergehend keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können (§ 19 Abs. 1 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)).

Erwerbsfähige Personen haben vorrangig Anspruch auf Arbeitslosengeld II. Dauerhaft erwerbsunfähige Personen können Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit haben.

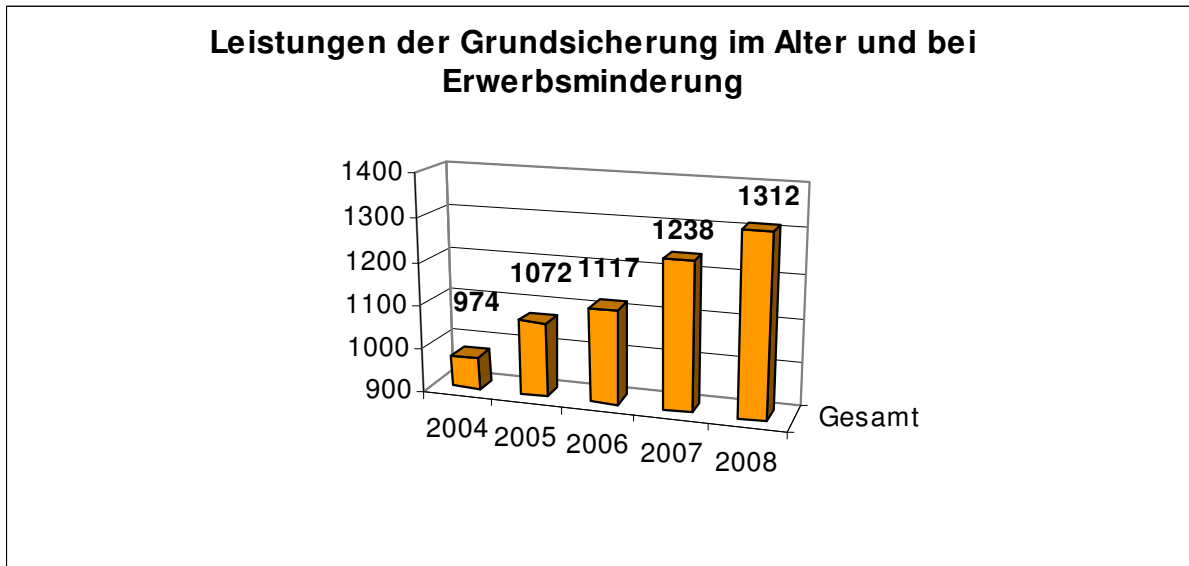
In der Grafik wird nochmals der Einschnitt deutlich, den 2005 die Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe mit sich brachte. Der weit überwiegende Teil der Hilfeempfänger bis 2004 ist erwerbsfähig und erhält nun die Leistungen vom Job-Center.

Die Zahl der Leistungsberechtigten in der Hilfe zum Lebensunterhalt ist seit 01.01.2005 nahezu konstant.

| | Zahl der Haushalte | | Zahl der Personen | |
|------------------------|--------------------|------------|-------------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Ein-Personenhaushalte | 97 | 91 | 97 | 91 |
| Mehr-Personenhaushalte | 3 | 1 | 6 | 2 |
| davon Alleinerziehende | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Minderjährigenhilfe | 14 | 7 | 14 | 8 |
| Gesamt | 114 | 99 | 117 | 101 |

4.2 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

a) Anzahl Personen und Altersstruktur



Anspruch auf Grundsicherung haben

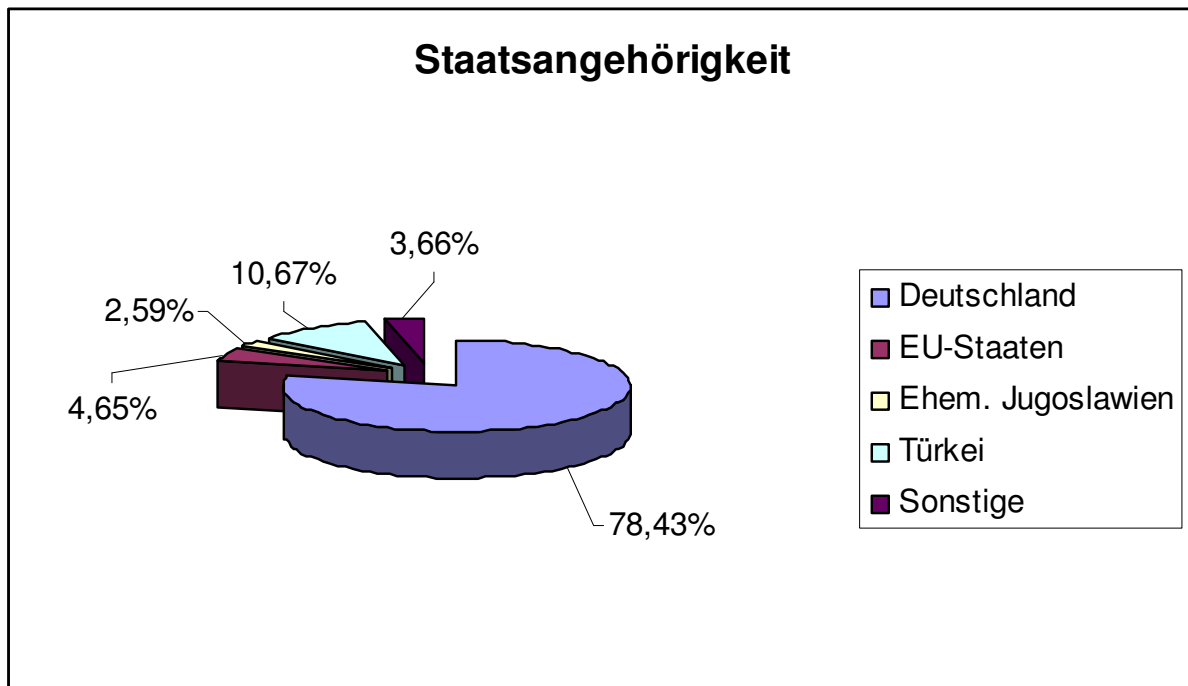
- Personen, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und
- Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind,

sofern sie ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht ausreichend oder überhaupt nicht aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen, sicherstellen können.

Die Gesamtzahl der Grundsicherungsempfänger ist um 74 Personen (5,98%) angestiegen. Der deutlichste Anstieg ist dabei mit 35 Fällen (7,28%) bei den unter 65-Jährigen zu verzeichnen.

| Alter | 31.12.2008 | | | Zahl der Personen 31.12.2007 | | |
|----------------|-------------|------------|------------|---------------------------------|------------|------------|
| | Gesamt | männlich | weiblich | Gesamt | männlich | weiblich |
| unter 65 Jahre | 516 | 285 | 231 | 481 | 263 | 218 |
| über 65 Jahre | 796 | 253 | 543 | 757 | 245 | 512 |
| Gesamt | 1312 | 538 | 774 | 1238 | 508 | 730 |

b) nach Staatsangehörigkeit



Von den 1312 leistungsberechtigten Personen besitzen 1029 (78,43%) die deutsche Staatsangehörigkeit. Dies sind 59 Personen (5,73%) mehr als im vergangenen Jahr. Die Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist um 15 Personen (5,60%) gewachsen.

Innerhalb der 283 Leistungsempfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit besitzen 140 Personen (49,47%) die türkische Staatsangehörigkeit.

| Alter | 31.12.2008 | | | Zahl der Personen 31.12.2007 | | |
|-------------------|-------------|------------|------------|---------------------------------|------------|------------|
| | Gesamt | < 65 Jahre | > 65 Jahre | Gesamt | < 65 Jahre | > 65 Jahre |
| Deutschland | 1029 | 442 | 587 | 970 | 411 | 559 |
| EU-Staaten | 61 | 15 | 46 | 56 | 12 | 44 |
| Ehem. Jugoslawien | 34 | 12 | 22 | 42 | 17 | 25 |
| Türkei | 140 | 33 | 107 | 134 | 33 | 101 |
| Sonstige | 48 | 14 | 34 | 36 | 8 | 28 |
| Gesamt | 1312 | 516 | 796 | 1238 | 481 | 757 |

| | an den Leistungsberechtigten | an der Gesamtbevölkerung |
|---------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| Prozentualer Anteil | | |
| Deutschland | 78,43% | 88,41% |
| EU-Staaten | 4,65% | 4,03% |
| Ehem. Jugoslawien | 2,59% | 2,29% |
| Türkei | 10,67% | 4,11% |
| Sonstige | 3,66% | 1,17% |

c) nach Gemeinden

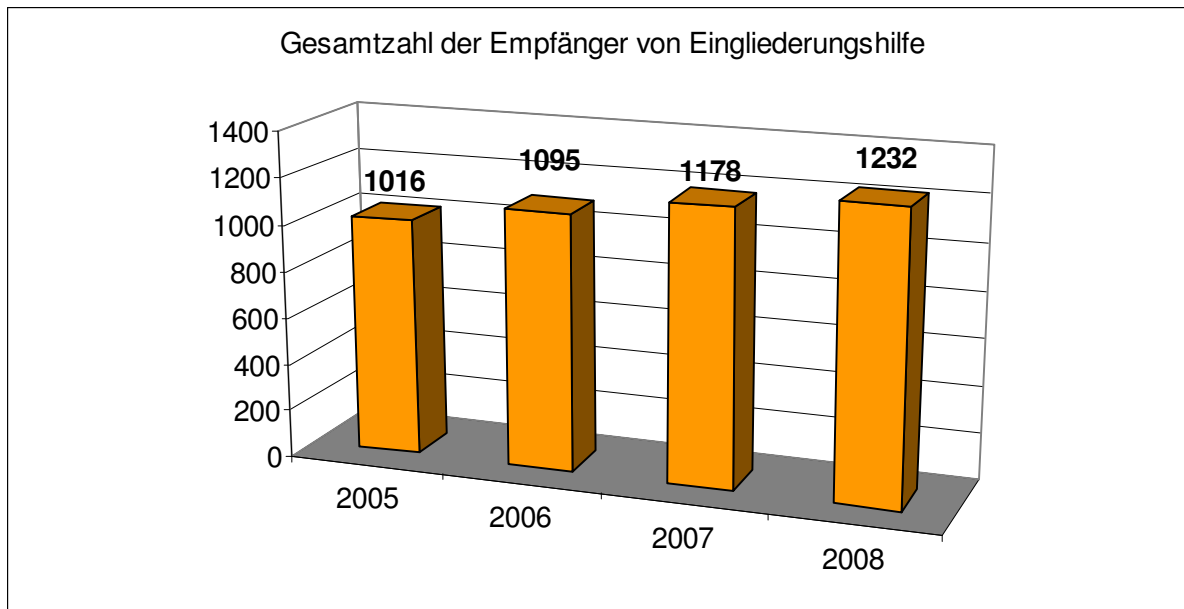
| Stadt/Gemeinde | Stichtag 31.12.2007 | | | | | Stichtag 31.12.2008 | | | |
|---------------------|---------------------|--------------------|----------------------|------------------|--------------------|----------------------------|---|------------------------------|---|
| | Einwohner gesamt | Einwohner 18-64 | % Anteil EW 18-64 | Einwohner >65 | % Anteil EW >65 | Gsi- Empfänger 18-64 | % Anteil Gsi- Empfänger 18-64 an EW 18-64 | Gsi- Empfäng er >65 | % Anteil Gsi- Empfänger >65 an EW >65 |
| Adelberg | 2 043 | 1 293 | 63,29% | 365 | 17,87% | 3 | 0,23% | 3 | 0,23% |
| Aichelberg | 1 264 | 807 | 63,84% | 202 | 15,98% | 3 | 0,37% | 0 | 0,00% |
| Albershausen | 4 331 | 2 638 | 60,91% | 802 | 18,52% | 3 | 0,11% | 7 | 0,27% |
| Bad Ditzenbach | 3 730 | 2 294 | 61,50% | 739 | 19,81% | 4 | 0,17% | 9 | 0,39% |
| Bad Überkingen | 3 909 | 2 232 | 57,10% | 968 | 24,76% | 5 | 0,22% | 7 | 0,31% |
| Birenbach | 1 858 | 1 156 | 62,22% | 336 | 18,08% | 1 | 0,09% | 1 | 0,09% |
| Böhmenkirch | 5 549 | 3 458 | 62,32% | 936 | 16,87% | 12 | 0,35% | 8 | 0,23% |
| Börtlingen | 1 773 | 1 081 | 60,97% | 348 | 19,63% | 1 | 0,09% | 5 | 0,46% |
| Bad Boll | 5 178 | 3 113 | 60,12% | 1084 | 20,93% | 8 | 0,26% | 8 | 0,26% |
| Deggingen | 5 587 | 3 364 | 60,21% | 1225 | 21,93% | 6 | 0,18% | 6 | 0,18% |
| Donzdorf | 11 006 | 6 701 | 60,88% | 2206 | 20,04% | 14 | 0,21% | 15 | 0,22% |
| Drackenstein | 420 | 279 | 66,43% | 58 | 13,81% | 0 | 0,00% | 0 | 0,00% |
| Dürna | 2 097 | 1 294 | 61,71% | 326 | 15,55% | 0 | 0,00% | 4 | 0,31% |
| Ebersbach | 15 656 | 9 609 | 61,38% | 3146 | 20,09% | 20 | 0,21% | 31 | 0,32% |
| Eislingen | 20 390 | 12 717 | 62,37% | 3856 | 18,91% | 54 | 0,42% | 82 | 0,64% |
| Eschenbach | 2 208 | 1 422 | 64,40% | 396 | 17,93% | 0 | 0,00% | 3 | 0,21% |
| Gammelshausen | 1 441 | 888 | 61,62% | 296 | 20,54% | 6 | 0,68% | 3 | 0,34% |
| Geislingen | 27 350 | 16 475 | 60,24% | 5652 | 20,67% | 70 | 0,42% | 106 | 0,64% |
| Gingen | 4 410 | 2 595 | 58,84% | 927 | 21,02% | 7 | 0,27% | 3 | 0,12% |
| Göppingen | 57 396 | 35 545 | 61,93% | 11866 | 20,67% | 185 | 0,52% | 340 | 0,96% |
| Gruibingen | 2 132 | 1 384 | 64,92% | 343 | 16,09% | 2 | 0,14% | 4 | 0,29% |
| Hattenhofen | 2 944 | 1 873 | 63,62% | 530 | 18,00% | 4 | 0,21% | 2 | 0,11% |
| Heiningen | 5 404 | 3 372 | 62,40% | 1100 | 20,36% | 12 | 0,36% | 6 | 0,18% |
| Hohenstadt | 743 | 463 | 62,31% | 106 | 14,27% | 3 | 0,65% | 1 | 0,22% |
| Kuchen | 5 666 | 3 436 | 60,64% | 1210 | 21,36% | 5 | 0,15% | 9 | 0,26% |
| Lauterstein | 2 759 | 1 666 | 60,38% | 546 | 19,79% | 7 | 0,42% | 4 | 0,24% |
| Mühlhausen | 1 000 | 651 | 65,10% | 153 | 15,30% | 2 | 0,31% | 0 | 0,00% |
| Ottenbach | 2 504 | 1 536 | 61,34% | 440 | 17,57% | 2 | 0,13% | 4 | 0,26% |
| Rechberghausen | 5 403 | 3 300 | 61,08% | 1190 | 22,02% | 7 | 0,21% | 7 | 0,21% |
| Salach | 7 804 | 4 824 | 61,81% | 1523 | 19,52% | 10 | 0,21% | 22 | 0,46% |
| Schlat | 1 797 | 1 082 | 60,21% | 350 | 19,48% | 0 | 0,00% | 0 | 0,00% |
| Schlierbach | 3 796 | 2 245 | 59,14% | 755 | 19,89% | 1 | 0,04% | 6 | 0,27% |
| Süssen | 10 045 | 6 228 | 62,00% | 1989 | 19,80% | 17 | 0,27% | 30 | 0,48% |
| Uhingen | 13 784 | 8 106 | 58,81% | 2833 | 20,55% | 23 | 0,28% | 41 | 0,51% |
| Wäschenbeuren | 3 969 | 2 437 | 61,40% | 666 | 16,78% | 5 | 0,21% | 5 | 0,21% |
| Wangen | 3 211 | 1 954 | 60,85% | 688 | 21,43% | 5 | 0,26% | 3 | 0,15% |
| Wiesensteig | 2 244 | 1 340 | 59,71% | 503 | 22,42% | 3 | 0,22% | 5 | 0,37% |
| Zell u.A. | 3 006 | 1 914 | 63,67% | 520 | 17,30% | 6 | 0,31% | 6 | 0,31% |
| Landkreis GP | 255807 | 156772 | 61,29% | 51179 | 20,01% | 516 | 0,33% | 796 | 0,51% |

Im Landkreis Göppingen lebten zum Stichtag 31.12.2007 insgesamt 255807 Menschen. Davon waren 156772 (61,29%) im Alter von 18 bis 64 Jahren.

51179 Menschen (20,01%) waren über 65 Jahre alt. Diese Bevölkerungsanteile setzen sich in den kreisangehörigen Gemeinden in unterschiedlichem Maße fort. Während in Drackenstein der Anteil der 18-64-jährigen bei 66,43%, liegt sind es in Bad Überkingen lediglich 57,10%. Entsprechend liegt der Anteil der über 65-jährigen mit 24,76% in Bad Überkingen am Höchsten und mit 13,81% in Drackenstein am Niedrigsten. Die letzten 4 Spalten geben die Anteile der Grundsicherungsempfänger in den Gemeinden an den jeweiligen Altersgruppen wieder.

4.3 Eingliederungshilfe

a) Gesamtzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe

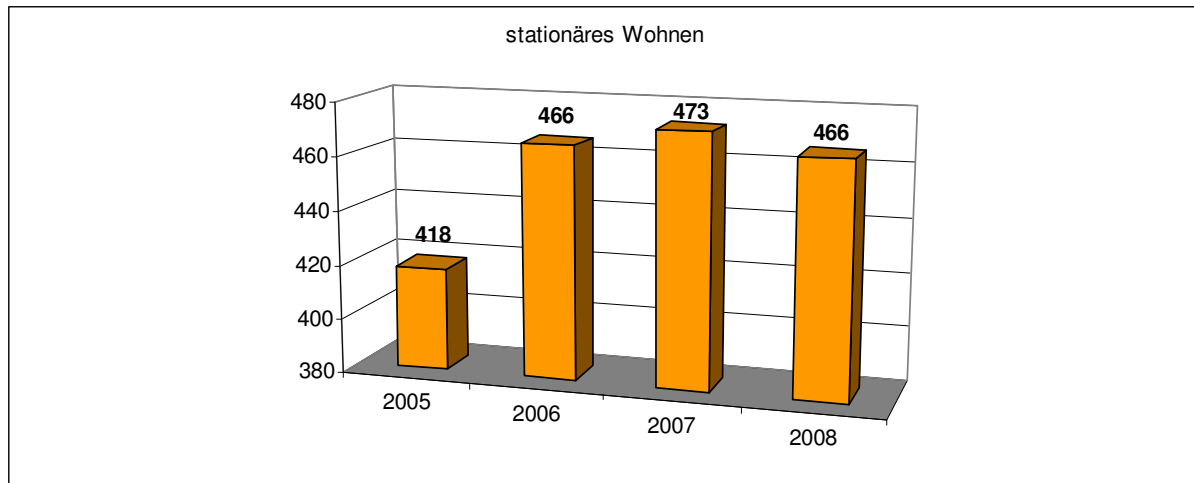


Die Gesamtzahl der Leistungsberechtigten ist im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 54 Fälle, bzw. um 4,6 % angestiegen.

Seit 01.01.2005 stellt sich eine Fallzahlensteigerung von 216 Fällen, bzw. 21,26 % dar. Die höchsten Fallzahlenveränderungen zeigen sich im Kindergartenbereich (Schulkindergarten und Regelkindergarten) und im Bereich der beruflichen Förderung (Ausbildung und Werkstatt für behinderte Menschen).

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|-------------|-------------|
| Gesamtzahl der Empfänger von Eingliederungshilfe | 1232 | 1178 |
| davon | | |
| Vorschulische Förderung | 104 | 92 |
| Schulische Förderung | 131 | 136 |
| Berufliche Förderung | 730 | 692 |
| Tagesbetreuung | 37 | 33 |
| Sonstige | 230 | 225 |
| | 1232 | 1178 |

b) Hilfe bei stationärem Wohnen

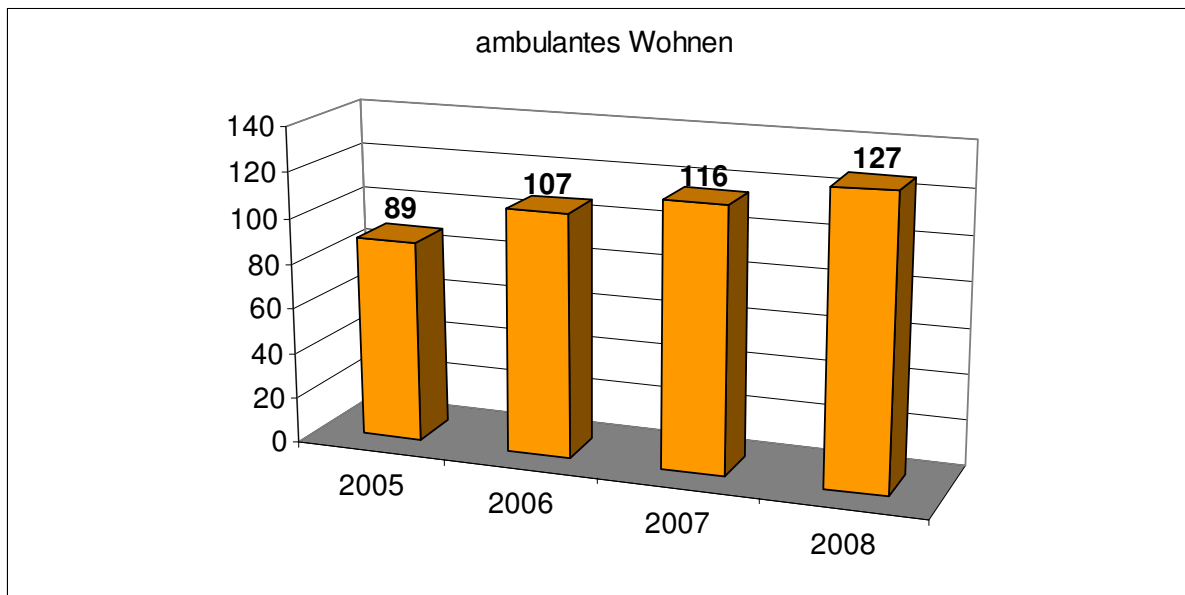


Die stationäre Versorgung sowohl bei den Kindern und Jugendlichen, als auch bei den Erwachsenen hat 2008 erfreulicherweise insgesamt gesehen nicht zugenommen. Bei den Erwachsenen gab es im Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr keine Fallzahlensteigerungen. Die Konstanz bei den Erwachsenen ist im Zusammenhang mit der Fallzahlensteigerung im Ambulant Betreuten Wohnen zu sehen.

Abgenommen hat die Anzahl der Kinder in Heimsonderschulen. Diese Form der Leistungsgewährung erfolgt, wenn wegen der Behinderung des Kindes (zumeist wegen einer Sinnesbehinderung) eine teilstationäre Beschulung im Landkreis Göppingen, bzw. in einem Nachbarlandkreis nicht möglich ist.

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| Kinder und Jugendliche, gesamt | 57 | 63 |
| davon | | |
| außerhalb Heimsonderschulen | 28 | 26 |
| in Heimsonderschulen | 29 | 37 |
| Erwachsene, gesamt | 409 | 410 |
| davon | | |
| geistig behinderte Menschen | 247 | 246 |
| körperlich behinderte Menschen | 93 | 92 |
| seelisch behinderte Menschen | 69 | 72 |
| Sonstige/nicht differenzierbar | 0 | 0 |
| Summe Leistungsempfänger im stationären Wohnen | 466 | 473 |

c) Hilfe bei ambulantem Wohnen

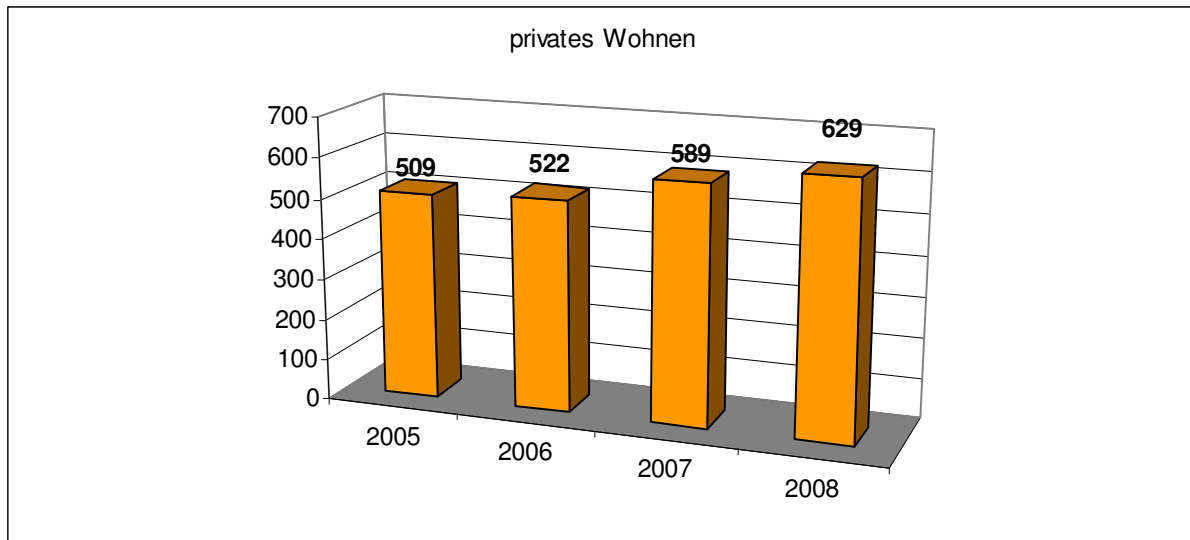


Die Zahl der Leistungsberechtigten im Ambulant Betreuten Wohnen hat im Jahr 2008 um 11 % zugenommen. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass durch intensive Bedarfsprüfung und Bedarfsfeststellung im Rahmen des Fallmanagements, anstelle einer beantragten vollstationären Versorgung eine ambulante Betreuungsform gefunden werden konnte.

Festzustellen ist auch, dass es im Ambulant Betreuten Wohnen eine relativ hohe Fluktuationsrate gibt, vor allem bei den Suchtkranken und psychisch behinderten Menschen.

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| ambulant betreutes Wohnen, gesamt | 111 | 100 |
| davon | | |
| geistig behinderte Menschen | 24 | 18 |
| körperlich behinderte Menschen | 9 | 11 |
| seelisch behinderte Menschen | 78 | 71 |
| Begleitetes Wohnen in der Familie/Familienpflege, gesamt | 16 | 16 |
| davon | | |
| geistig behinderte Menschen | 6 | 6 |
| körperlich behinderte Menschen | 0 | 0 |
| seelisch behinderte Menschen | 10 | 10 |
| Summe Leistungsempfänger im ambulanten Wohnen | 127 | 116 |

d) Privates Wohnen



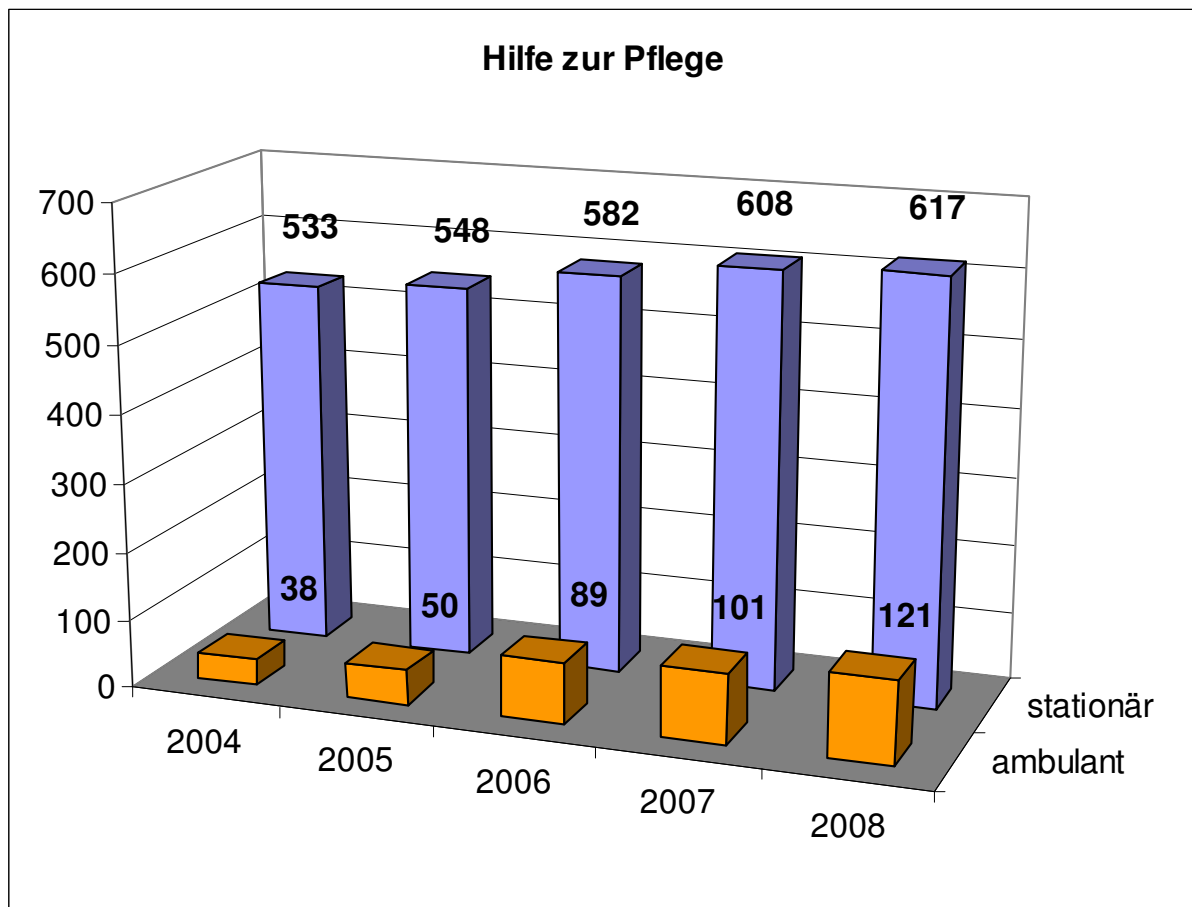
Die Leistungsberechtigten leben in der Regel bei ihren Familien oder in einer nicht eingliederungshilfefinanzierten Wohnform. Die in diesem Bereich gewährten Leistungen betreffen die vorschulische, schulische oder berufliche Förderung.

Hier ist die deutlichste Fallzahlensteigerung festzustellen. Dies betrifft insbesondere die Beschäftigung von Personen in einer Werkstatt für behinderte Menschen, die noch im häuslichen Umfeld leben. Die Zahl der Menschen mit Behinderungen, die nach Beendigung der Sonderschule und dem Ende des zweijährigen Berufsbildungsbereichs in den Arbeitsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen eintreten, hat sich 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Bei den sonstigen ambulanten Eingliederungsmaßnahmen (u.a. heilpädagogische Betreuung, Hilfsmittelversorgung, Spezialbeförderung) ist im Jahr 2008 ein leichter Fallzahlenrückgang zu verzeichnen.

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| Teilstationäre Leistungsempfänger, gesamt | 453 | 408 |
| davon | | |
| (Sonder-)Kindergarten | 36 | 27 |
| (Sonder-)Schule/Heimsonderschule | 66 | 62 |
| Arbeitsbereich Werkstatt für behinderte Menschen | 311 | 283 |
| Förderbereich gbM/kbM | 39 | 36 |
| Tagesbetreuung | 1 | 0 |
| Ambulante Integration Kinder und Jugendliche | 76 | 76 |
| davon im Kindergarten | 68 | 65 |
| davon in der Schule | 8 | 11 |
| Sonstige ambulante Eingliederungshilfe | 100 | 105 |
| Summe Leistungsempfänger im privaten Wohnen | 629 | 589 |

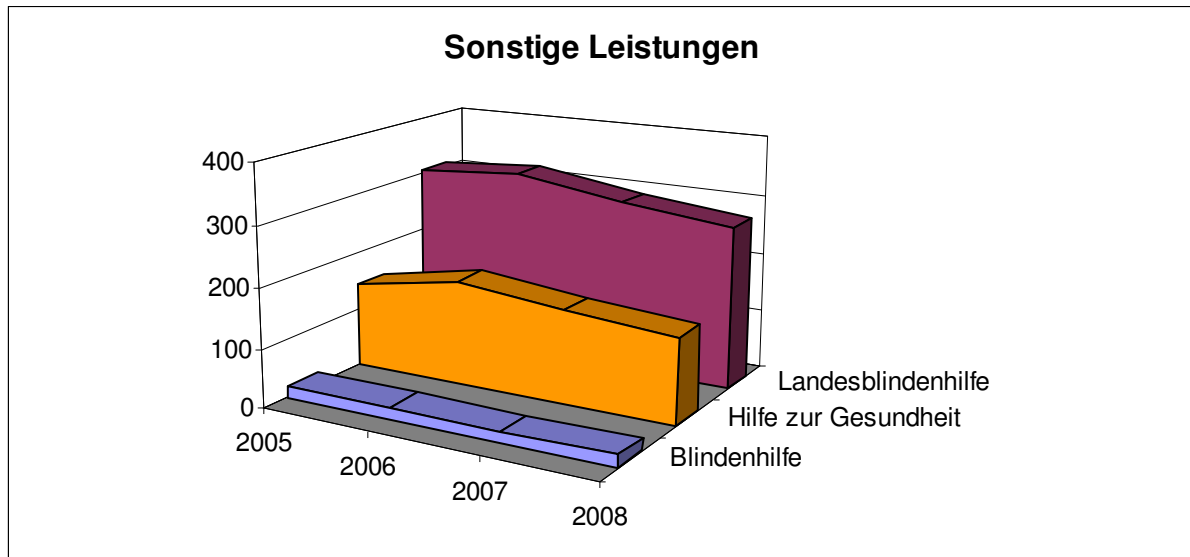
4.4 Hilfe zur Pflege



Bei der stationären Hilfe zur Pflege waren 487 Heimbewohner (78,93%) 65 Jahre und älter. 130 Heimbewohner (21,07%) waren jünger als 65 Jahre. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Anteil der über 65-Jährigen gleich, während der Anteil der unter 65-Jährigen leicht anstieg.

| Hilfeart | 31.12.2008 | | | 31.12.2007 | | |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Männer | Frauen | Gesamt | Männer | Frauen | Gesamt |
| häusliche Pflege | 44 | 77 | 121 | 43 | 58 | 101 |
| davon | | | | | | |
| mit Pflegeversicherungsleistung | 10 | 24 | 34 | 10 | 22 | 32 |
| ohne Pflegeversicherungsleistung | 34 | 53 | 87 | 33 | 36 | 69 |
| stationäre Pflege | 201 | 416 | 617 | 186 | 422 | 608 |
| davon | | | | | | |
| mit Pflegeversicherungsleistung | 127 | 360 | 487 | 112 | 355 | 467 |
| ohne Pflegeversicherungsleistung | 74 | 56 | 130 | 74 | 67 | 141 |
| Hilfe zur Pflege insgesamt | 245 | 493 | 738 | 229 | 480 | 709 |

4.5 Sonstige Leistungen



Soweit kein Schutz durch eine gesetzliche oder private Krankenversicherung besteht, haben bedürftige Menschen Anspruch auf Leistungen der Hilfe zur Gesundheit nach dem SGB XII. Die Zahl der Leistungsberechtigten ist weiter rückläufig, denn durch die vergangenen Reformen des Gesundheitswesens haben immer mehr Menschen Zugang zu den Krankenversicherungssystemen.

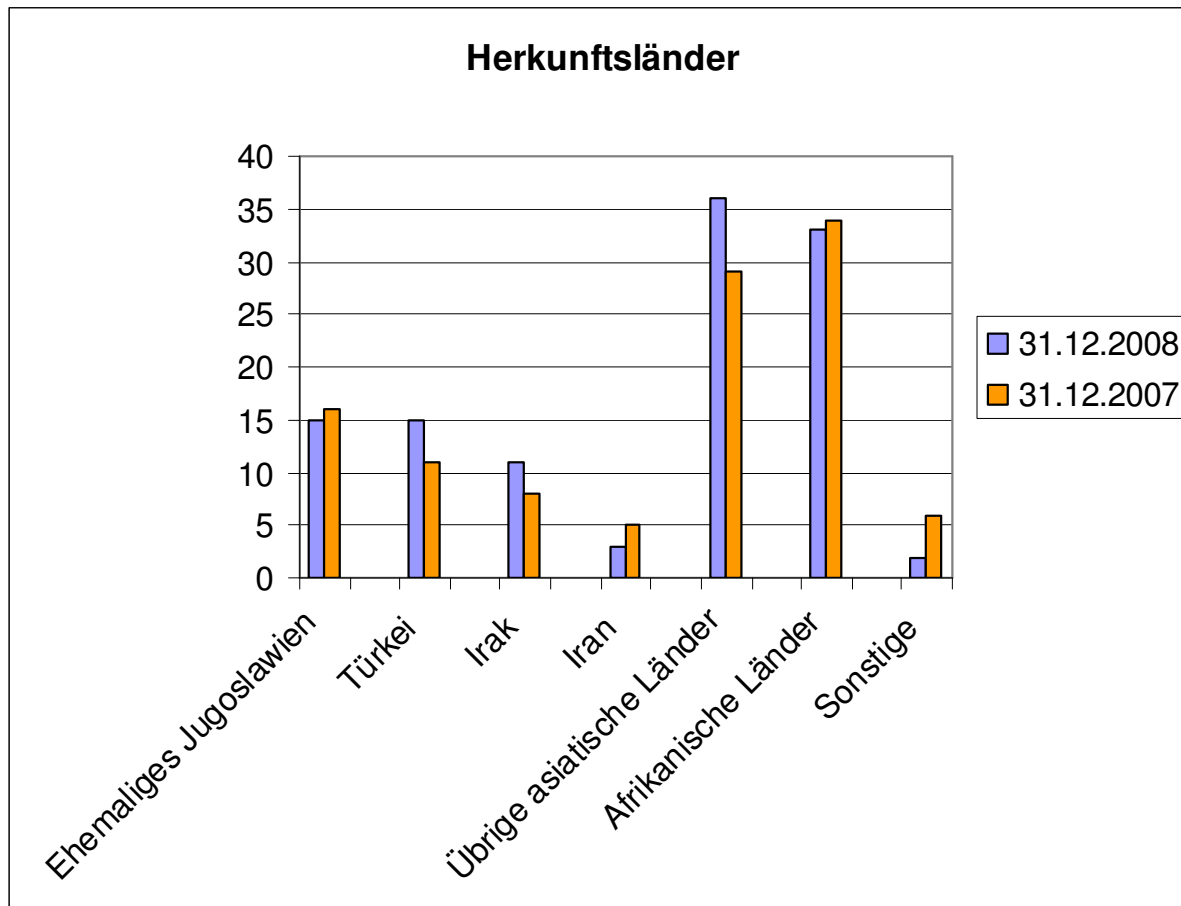
Zum Ausgleich der durch die Blindheit bedingten Mehraufwendungen ist bedürftigen blinden Menschen Blindenhilfe nach dem SGB XII zu gewähren. Die Blindenhilfe beträgt seit 01.07.2008 monatlich 297,82 € für Minderjährige und 594,63 € für Volljährige. Leistungen der Pflegeversicherung werden zum Teil angerechnet.

Die Landesblindenhilfe wird einkommensunabhängig an Blinde gewährt, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Baden-Württemberg haben. Sie beträgt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres 204,52 € und für Volljährige 409,03 €. Bei Heimaufenthalt bzw. Leistungen aus der Pflegeversicherung wird die Landesblindenhilfe gekürzt.

| Hilfeart | Männer | | Frauen | | Gesamt | |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Hilfe zur Gesundheit | 68 | 77 | 75 | 80 | 143 | 157 |
| Blindenhilfe | 10 | 8 | 10 | 10 | 20 | 18 |
| Landesblindenhilfe | 112 | 113 | 161 | 179 | 273 | 292 |

5 Asylbewerberleistungsgesetz

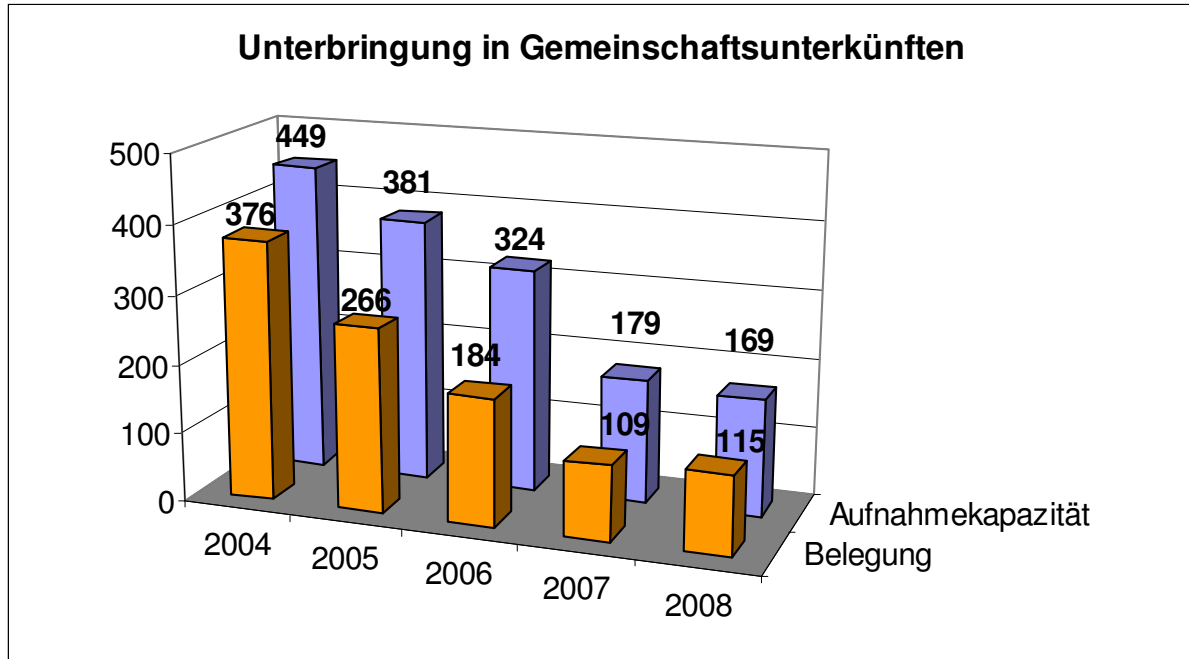
5.1 Flüchtlinge nach Hauptherkunftsländern *(nur in Gemeinschaftsunterkünften)*



| Herkunftsland | Personenzahl | | prozentualer Anteil | |
|--------------------------|--------------|------------|---------------------|-------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Ehemaliges Jugoslawien | 15 | 16 | 13,04% | 14,68% |
| Türkei | 15 | 11 | 13,04% | 10,09% |
| Irak | 11 | 8 | 9,57% | 7,34% |
| Iran | 3 | 5 | 2,61% | 4,59% |
| Übrige asiatische Länder | 36 | 29 | 31,30% | 26,61% |
| Afrikanische Länder | 33 | 34 | 28,70% | 31,19% |
| Sonstige | 2 | 6 | 1,74% | 5,50% |
| Gesamt | 115 | 109 | 100% | 100% |

5.2 Flüchtlinge nach Unterkünften

a) Gemeinschaftsunterkünfte



Durch die teilweise Umwidmung der Gemeinschaftsunterkunft Eisligen in ein Übergangswohnheim reduzierte sich die Gesamtkapazität um zehn Plätze auf 169. Seit letztem Jahr ist eine verstärkte Zuweisung von Asylbewerbern zu verzeichnen und dem Landkreis Göppingen wurden in diesem Jahr auch schon zweimal irakische Kontingentflüchtlinge zugewiesen, so dass derzeit die Wohnheime fast bis zur Kapazitätsgrenze belegt sind.

31.12.2008

| Standort | Aufnahmekapazität | Asylbewerber (einschl. Familienangehörige) | Asylberechtigte und jüdische Emigranten | Andere (z.B. Geduldete) | Gesamtbelegung |
|---------------------------------|-------------------|--|---|-------------------------|----------------|
| Pappelallee 11, Göppingen | 97 | 44 | 5 | 31 | 80 |
| Stuttgarter Str. 58/1, Eisligen | 15 | 0 | 4 | 0 | 4 |
| Kanalstr., Göppingen | 57 | 10 | 2 | 19 | 31 |
| Gesamt | 169 | 54 | 11 | 50 | 115 |

31.12.2007

| Standort | Aufnahmekapazität | Asylbewerber (einschl. Familienangehörige) | Asylberechtigte und jüdische Emigranten | Andere (z.B. Geduldete) | Gesamtbelegung |
|----------------------------------|-------------------|--|---|-------------------------|----------------|
| Pappelallee 11, Göppingen | 97 | 17 | 0 | 45 | 62 |
| Bleichstr. 9, Geislingen | aufgelöst | | | | 0 |
| Bizetstr. 8, Süßen | aufgelöst | | | | 0 |
| Stuttgarter Str. 58/1, Eislingen | 25 | 0 | 15 | 0 | 15 |
| Kanalstr., Göppingen | 57 | 6 | 0 | 26 | 32 |
| Gesamt | 179 | 23 | 15 | 71 | 109 |

b) Private Unterbringung

| 2008 Gemeinde | Asylbewerber sowie Kontingentflüchtlinge (einschl. Familienangehörige) | Andere z.B. Geduldete | insgesamt |
|------------------|--|-----------------------|------------|
| Donzdorf | 0 | 6 | 6 |
| Ebersbach | 0 | 17 | 17 |
| Eislingen | 0 | 10 | 10 |
| Geislingen | 0 | 25 | 25 |
| Gingen | 0 | 4 | 4 |
| Göppingen | 0 | 60 | 60 |
| Heiningen | 0 | 6 | 6 |
| Kuchen | 0 | 1 | 1 |
| Rechberghausen | 0 | 2 | 2 |
| Süßen | 0 | 1 | 1 |
| Uhingen | 0 | 2 | 2 |
| Gesamt | 0 | 134 | 134 |

| 2007 Gemeinde | Asylbewerber sowie Kontingentflüchtlinge (einschl. Familienangehörige) | Andere z.B. Geduldete | insgesamt |
|------------------|--|-----------------------|------------|
| Bad Überkingen | 0 | 1 | 1 |
| Donzdorf | 0 | 6 | 6 |
| Ebersbach | 0 | 29 | 29 |
| Eislingen | 0 | 8 | 8 |
| Geislingen | 0 | 34 | 34 |
| Gingen | 0 | 4 | 4 |
| Göppingen | 0 | 63 | 63 |
| Heiningen | 0 | 6 | 6 |
| Kuchen | 0 | 1 | 1 |
| Salach | 0 | 1 | 1 |
| Süßen | 0 | 4 | 4 |
| Uhingen | 0 | 2 | 2 |
| Gesamt | 0 | 159 | 159 |

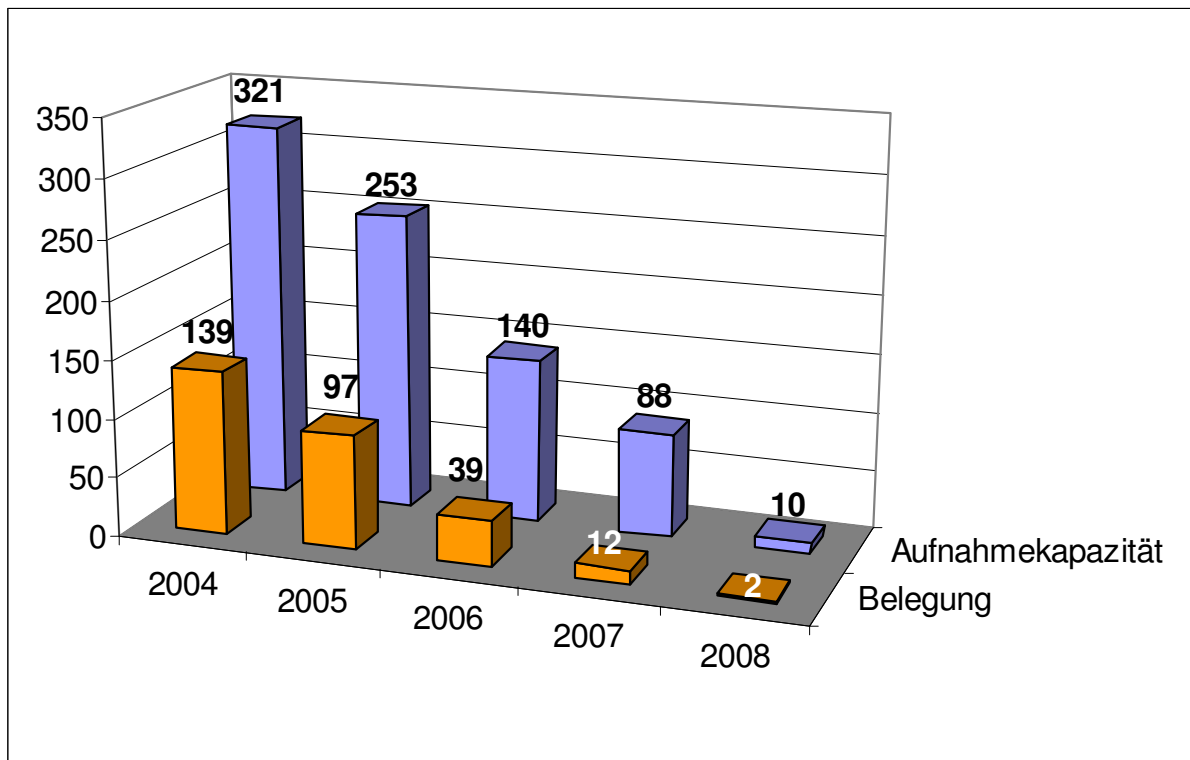
Gesamtsumme a) - b) 31.12.2008

249 Flüchtlinge

Gesamtsumme a) - b) 31.12.2007

268 Flüchtlinge

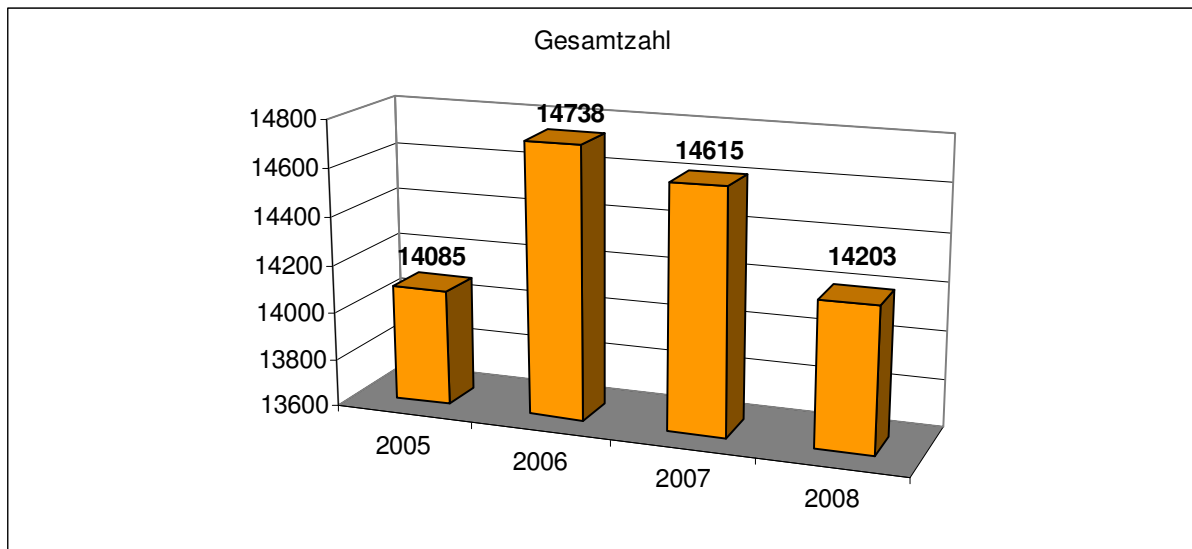
6 Spätaussiedler



Durch den gesetzestbedingt dauerhaft niedrigen Zuzug von Spätaussiedlern wurde der zum 31.12.2008 auslaufende Mietvertrag des Übergangwohnheimes Uhingen nicht mehr verlängert, so dass weitere 88 Unterkunftsplätze abgebaut werden konnten. Im Gegenzug wurde die bisherige Gemeinschaftsunterkunft in Eislingen teilweise in ein Übergangwohnheim mit zehn Unterkunftsplätzen umgewidmet.

| Standort | Aufnahmekapazität | | Belegung | |
|----------------------------------|-------------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Ottstr. 9, Uhingen | aufgelöst | 88 | aufgelöst | 12 |
| Stuttgarter Str. 58/1, Eislingen | 10 | 0 | 2 | 0 |

7 Gesamtzahl der Leistungsempfänger

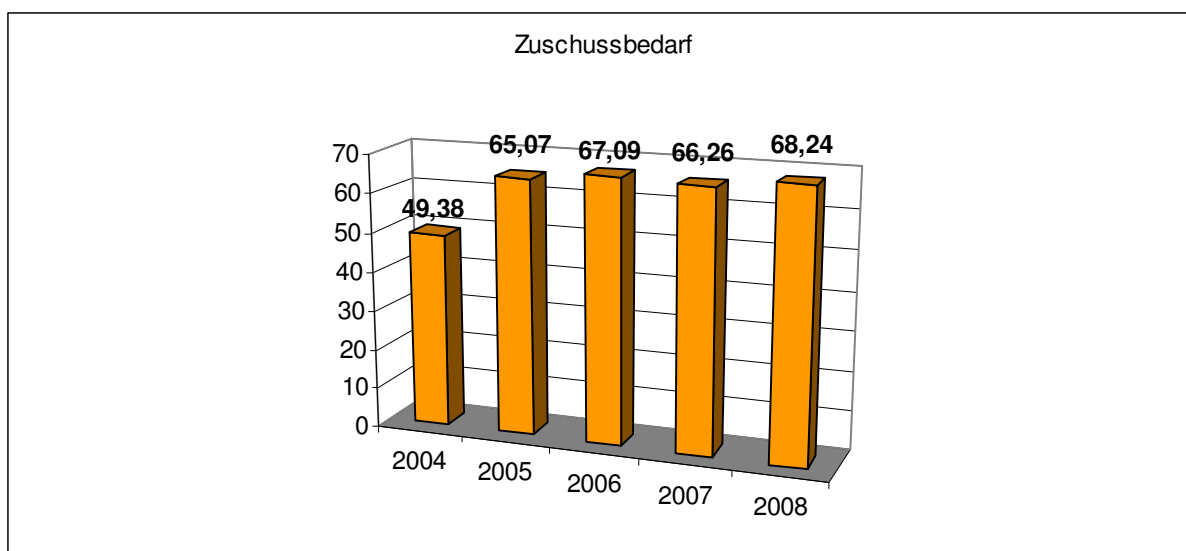


Die Gesamtzahl der Leistungsempfänger hat sich gegenüber dem Vorjahr um 412 Personen (2,82%) verringert. Der Rückgang wird allein durch den Bereich des SGB II verursacht. Dort waren 639 Leistungsempfänger (6,17%) weniger zu verzeichnen. Alle übrigen Einzelbereiche weisen steigende Leistungsempfängerzahlen aus.

Zu berücksichtigen ist, dass diese Statistik eine Momentaufnahme zum Stichtag 31.12.2008 wiedergibt. Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise schlagen sich im Sozialbereich ganz überwiegend erst seit Beginn dieses Jahres nieder.

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--|--------------|--------------|
| Leistungsempfänger nach SGB II | 9724 | 10363 |
| Leistungsempfänger nach SGB VIII | 831 | 758 |
| Leistungsempfänger nach SGB XII | | |
| Hilfe zum Lebensunterhalt | 117 | 101 |
| Grundsicherung | 1312 | 1238 |
| Eingliederungshilfe | 1232 | 1178 |
| Hilfe zur Pflege | 738 | 709 |
| Leistungsempfänger nach dem AsylbLG | 249 | 268 |
| Gesamt | 14203 | 14615 |

8 Aufwendungen (nur Haupthilfearten)



| Zuschussbedarf | Rechnungserg. | Rechnungserg. | Veränderung |
|---|---------------|---------------|-------------|
| | 2008 | 2007 | |
| | in Mio € | in Mio € | in % |
| 1. Kommun. Anteil am Arbeitslosengeld II | 14,05 | 13,62 | 3,16% |
| 2. Jugendhilfe (Gesamtaufwand) | 12,9 | 12,28 | 5,05% |
| 3. Sozialhilfe | | | |
| a) Hilfe zum Lebensunterhalt | 0,02 | 0,66 | -96,97% |
| b) Grundsicherung | 7,50 | 6,34 | 18,30% |
| c) Eingliederungshilfe | 22,10 | 21,59 | 2,36% |
| d) Hilfe zur Pflege | 8,99 | 8,48 | 6,01% |
| e) Landesblindenhilfe | 1,14 | 1,20 | -5,00% |
| 4. Umlage an den KVJS | 0,85 | 1,01 | -15,84% |
| 5. Flüchtlingshilfe | 0,69 | 1,08 | -36,11% |
| 6. Gesamt | 68,24 | 66,26 | 2,99% |